

Gott erhört Gebet – aber?

Das Wort Jesu, „bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan,“ steht im Zusammenhang mit der Beispielgeschichte vom bittenden Freund, der mitten in der Nacht bei seinem Freund anklopft und um Brot bittet, weil er überraschend Besuch bekommen hat und nichts dahat, um es ihm vorzusetzen; (Luk. 11, 5 – 10).

Sicher kennen viele Christen den Chorus, „Ja, ich weiß, Gott hört Gebet,... ganz gewiss, Gott hört Gebet, Ehre sei dem Herrn.“

Aber was machen wir mit den vielen Erfahrungen, in denen wir das Erbetene nicht bekommen haben? Können wir all die unerfüllten Gebete damit abtun, dass das Erstrebte für uns nicht gut gewesen wäre? Ein Teil unerhörter Gebete fällt sicher unter diesen Gesichtspunkt. Wir beschäftigen uns zuerst mit einigen Gründen, warum Gott Gebete nicht erhören kann.

Die Gemeinschaft mit Gott ist gestört.

Unbereinigte Sünden. In Jes. 59, 1-2 sagt uns der Prophet: *„Gottes Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht taub, dass er nicht hören könnte, sondern unsere Verschuldungen und unsere Sünden stehen zwischen uns und Gott, dass wir nicht gehört werden.“* Damit ist ja nicht gesagt, dass das Erbetene nicht gut für uns wäre und doch gibt Gott es nicht. Unbereinigte Sünden blockieren den Kraftstrom aus Gott. Es ist also ein inneres geistliches Problem.

Wenn Jakobus uns sagt: *„Des Gerechten Gebet vermag viel...“* (Jak. 5,16), müssen wir die Ursache an dieser Stelle suchen, wenn wir kraftlos sind und keine Gebetserhörung erfahren. So sollte unsere erste Bitte unsere Reinigung im Auge haben. Dazu gehört, dass wir unsere Sünden erkennen und sie vor Gott und vor Menschen bekennen, sofern wir auch an ihnen schuldig geworden sind.

Unrechtes Vorhaben.

In Ps. 66,18 heißt es: *„Wenn ich Unrechtes in meinem Herzen vorgehabt hätte, so hätte der Herr nicht gehört.“* Kann man beim Beten Unrechtes vorhaben? Jakobus erklärt das so: *„Wenn ihr Gott nur darum bittet, eure selbstsüchtigen Wünsche zu erfüllen, wird er euch nichts geben.“* (Jak. 4,3).

Unser Wille ordnet sich nicht dem Willen Gottes unter.

Das ist gewiss bei manchem Vorhaben deutlich zu erkennen. Aber wie steht es darum, wenn wir für einen Menschen beten, dass er zum Glauben kommen möge? Das ist doch auch der Wille Gottes, denn Er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen möge. Auch der Wille desjenigen, für den wir beten, kann sich gegen Gott stellen und sich nicht vor Gott beugen. Hier wird Gott trotz seiner Souveränität den Menschen nicht gegen seinen Willen zum Glauben zwingen.

Haltet an am Gebet, oder: Betet ohne Unterlass.

Bittet, so wird euch gegeben. Bei allem Bemühen, geistlich und im Willen Gottes zu beten, müssen wir nüchtern genug sein, um zu sehen, dass unser Menschliches noch mitschwingt. Wir sind noch keine Engel und können unser „Fleisch“ nicht einfach abstreifen.

Wenn ich hier aber dem Wort, „Bittet, so wird euch gegeben“, kindlich vertraue, sage ich damit: Der Herr, mein Gott, wird ganz sicher sich der Sache annehmen.“ Damit finde ich Ruhe im Gebet und traue Gott zu, dass Er das Richtige geben wird. Das schränkt mich in keiner Weise ein, weiter konkret zu beten. Es macht mich auch nicht unsicher, das Erbetene zu erwarten. Im Gegenteil: Weil ich weiß, dass mein Menschliches allzu sehr mitschwingt, bin ich ganz beruhigt, dass Gott das, was mir schaden würde, aussortiert.

Haltet durch.

Beim anhaltenden Gebet habe ich erst einmal Gemeinschaft mit Gott: Zum ändern wird mir sicher bei unerhörtem Gebet, wenn ich nach möglichen Gründen suche und auch bete, manches klar, was ich vorher übersehen hatte. Vielleicht zurückliegender Ungehorsam, nicht erkannte Sünden, Unversöhnlichkeit, Hochmut, vielleicht sogar geistlicher Hochmut. So antwortet Gott auf vielfältige Weise, vielleicht etwas anders, als ich es mir ausgerechnet hatte. Aber damit habe ich ja gerechnet, wenn ich betete: Dein Wille geschehe. Darum darf ich schon beim Beten Gott preisen.

Er hört und erhört Gebet.

Alfred Kowalsky

Pastor i. R. des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland